

gruppen mit allen Kollegen ihres Abteilungsgebietes statt. Aus den Brigaden wurden Genossen und Parteiose mit Aufträgen in das Kabinett geschickt, um zu erforschen, welches Gerät, welches Werkzeug oder welche im Kabinett demonstrierten Neuerermethoden im eigenen Fertigungsbereich angewandt werden können.

Die Techniker und Ingenieure des Betriebes, die kaufmännischen Angestellten in leitender Funktion, führten ein Intelligenzforum durch. Als Gäste wurden Vertreter aus Brigaden eingeladen, die um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen. Zwei Stunden vorher wurde im Technischen Kabinett eine Besichtigung und Schulung durchgeführt. Das Intelligenzforum wurde damit zum Ausgangspunkt der schnelleren Einführung der neuen Technik. Heute finden zum Beispiel schon sechs der dort ausgestellten Werkzeuge und Spanwerkzeuge Anwendung im Betrieb. Die vorher geäußerten Meinungen, wonach das Kabinett im wesentlichen nichts Neues bringen könne, wurde damit an Ort und Stelle widerlegt.

Ein weiteres Beispiel gab die BPO des VEB Kondensatorenwerk Gera: 87 Genossinnen und Genossen behandelten ihr Thema der Parteischulung am 29. Mai 1961 direkt im Kabinett und diskutierten hier die politischen und ökonomischen Aufgaben der Partei.

### **Wie arbeitet der Wissenschaftlich-technische Rat?**

Wie schon erwähnt, wurde beim Büro der Kreisleitung Gera-Stadt ein Wissenschaftlich-technischer Rat gebildet. Dieser Rat hat sich bereits eine Arbeitsordnung und ein Arbeitsprogramm geschaffen. In der Arbeitsordnung ist festgelegt, daß der Wissenschaftlich-technische Rat ein Hilfsorgan der Kreisleitung Gera-Stadt zur Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist. Er ist das beratende Fachorgan für das Büro der Kreisleitung Gera-Stadt und unterbreitet dem Büro Beschlußvorlagen und Hinweise zur Lösung bestimmter volkswirtschaftlicher Schwerpunktaufgaben. Im Wissen-

schaftlich-technischen Rat sind die Institutionen vertreten, die sich mit der Produktionspropaganda beschäftigen, wie zum Beispiel die Kammer der Technik, der FDGB, die Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und die Gesellschaft zur Verbreitung wissenschaftlicher Kenntnisse. Damit wird gleichzeitig eine Koordinierung der Arbeit erreicht, und die Institutionen erhalten viele Anregungen für ihre eigene Arbeit.

Der Wissenschaftlich-technische Rat leitet die Arbeit des Kabinetts Neue Technik, gibt Anregungen für die Arbeit der betrieblichen technischen Kabinette, begutachtet Vorschläge der Betriebe und überprüft deren Einführungsmöglichkeiten für andere Betriebe. Er hat das Recht, Parteisekretäre, Werkleiter und andere Funktionäre in die Vorbereitung von Bürovorlagen einzubeziehen. Gleichzeitig ist er verpflichtet, die Durchführung der Beschlüsse der Kreisleitung und des Büros zu kontrollieren. Der Wissenschaftlich-technische Rat wählt sich einen Vorsitzenden. Der Rat arbeitet in Arbeitsgruppen, wie zum Beispiel Bauwesen, Textil, Einführung der Mitrofanow-Methode, Bohrwasseraufbereitung. Die beiden letzten Arbeitsgruppen werden jetzt von dem parteilosen Kollegen Ingenieur Schaffran, Haupttechnologe im VEB Wema-UNION, geleitet. Er war bei der Einführung der Mitrofanow-Methode in diesem Betrieb besonders aktiv. Büromitglieder hatten sich vor längerer Zeit mit ihm konsultiert und ein enges Vertrauensverhältnis zu ihm geschaffen.

Die anderen Arbeitsgruppen beschäftigen sich mit folgenden Themen: Schweißen CO<sub>2</sub>, Wasserglaskernmachen, Schneidkeramik, Isotopenanwendung, Ultraschall. An der Spitze dieser Arbeitsgruppen stehen erfahrene Ingenieure, die jeweils aus ihren Fachkreisen Mitarbeiter auswählen. Die Sitzungen des Wissenschaftlich-technischen Rates finden einmal im Monat statt. Die wöchentliche Berichterstattung vor dem Büro der Kreisleitung über die Arbeit des Kabinetts Neue Technik ist dabei eine sehr gute Methode der Anleitung und Kontrolle. Die Kreisleitungsmitglieder erhalten in bestimmten Abständen einen Bericht über die Arbeits-